

ANDREA MICUS

# HILFE, ICH FINDE KEINEN MANN!

*Partnersuche für Ungeduldige*



ENDLICH  
ZU ZWEIT!

**humboldt**

ANDREA MICUS

# HILFE, ICH FINDE KEINEN MANN!

*Partnersuche für Ungeduldige*

Für Gaby, Larissa, Ulrike, Karin, Sabine, Verena und die vielen, vielen  
anderen Frauen, die endlich ihren Traummann finden wollen

*„Du brauchst nur zu lieben, und alles ist Freude.“*

Leo Tolstoi

# INHALT

<b>Vorwort</b>	<b>8</b>
<b>Das kann doch nicht so schwer sein – oder?</b>	<b>11</b>
Die Hoffnung stirbt zuletzt	11
Du bist in guter Gesellschaft	13
Das Meer der Möglichkeiten	18
Schluss mit dem Selbstmitleid!	21
Die zwölf Fallen bei der Partnersuche	23
<b>Falle 1: Planlos sein</b>	<b>25</b>
<b>Strategisch vorgehen</b>	<b>25</b>
Ziele oder nur Wünsche?	27
Weitblick ist gefragt	29
<b>Der Weg zum Traumpartner</b>	<b>31</b>
Rausgehen!	31
Single-Veranstaltungen	33
Onlinebörsen im Internet	34
Chiffre-Kontaktanzeigen in der Zeitung	37
Heiratsvermittlungsagenturen	38
Jetzt bist du dran!	41
<b>Unterwegs im Netz</b>	<b>42</b>
Ein gutes Online-Profil erstellen	42
Betrüger erkennen	44
Wie du dich vor schwarzen Schafen schützt	47

## **Falle 2: Der Vergangenheit nachtrauern** **50**

<b>Hinter sich lassen, was vorbei ist</b> .....	50
Altlasten können entsorgt werden .....	52
Schluss mit den negativen Gedanken! .....	53
Auflisten, sortieren und priorisieren .....	54
Auch das Unlösbares lässt sich lösen .....	55
Ein Kurztrip in die Vergangenheit .....	57
<b>Affirmationen</b> .....	58
<b>Schreib ein Tagebuch</b> .....	60
„Richtig“ schreiben .....	62

## **Falle 3: Ein falsches Selbstbild haben** **64**

<b>Selbstbild und Fremdbild abgleichen</b> .....	64
Vergiss das Fremdbild! .....	66
Das Selbstbild neu zusammensetzen .....	67
Alles eine Frage des Blickwinkels .....	70
Ehrlichkeit zählt .....	72
<b>Die Perspektive wechseln</b> .....	75
Gedankenspiele .....	76
Fehlersuche mal anders .....	77
Wer bin ich? .....	78

## **Falle 4: Überzogene Erwartungen haben** **81**

<b>Das Leben ist keine Vorabendserie</b> .....	81
Der schöne Schein .....	84
Der Ritter auf dem weißen Pferd .....	86
Aus der Vergangenheit lernen .....	87
Meine Altlasten .....	88

Wünsche passend formulieren .....	89
So soll er sein! – Aber bleib realistisch .....	90

### **Falle 5: Fehlende Kompromissbereitschaft zeigen** **92**

<b>Flexibilität ist angesagt</b> .....	92
Den goldenen Mittelweg finden .....	95
Zu viele Kompromisse machen unglücklich .....	96
Aufgeschlossen sein! .....	97

### **Falle 6: Sich von Gegensätzen faszinieren lassen** **99**

<b>Wenn das Neue reizt</b> .....	99
Die Alltagstauglichkeit prüfen .....	101
Den Kopf einschalten! .....	102
Wie will ich künftig (nicht) leben? .....	104
Die sichere Grundlage für Stabilität .....	106

### **Falle 7: Nicht mobil sein** **109**

<b>Entfernung ist kein Hindernis</b> .....	109
Liebe trotz Abstand .....	111
Träum dich einfach mal weg! .....	114

### **Falle 8: Bei Äußerlichkeiten zu feste Vorstellungen haben** **116**

<b>Nicht dein Typ?</b> .....	116
Spezialfall Körpergröße .....	118
Zu schön – zu hässlich? .....	119
Partnersuche ist keine Casting-Show .....	121
Die Ausstrahlung zählt .....	123
Das Fünf-Punkte-Geheimnis .....	125

## **Falle 9: Sich von Vorurteilen leiten lassen** **127**

<b>Das Schubladendenken aufgeben</b> .....	127
Vorurteile erleichtern das Leben? .....	129
Sei offen! .....	131
<b>Wie verhalte ich mich beim ersten Date?</b> .....	133
Immer schön locker sein! .....	136

## **Falle 10: Rückschläge zu ernst nehmen** **138**

<b>Enttäuschungen gehören dazu</b> .....	138
Zurückweisung schmerzt .....	140
Sich Zeit und Zuwendung gönnen .....	142
Wenn die Angst vor Zurückweisung übermächtig wird .....	145
Ängste in den Griff bekommen .....	146
<b>Besser mit Kritik umgehen</b> .....	147
Kritik für sich nutzen .....	149
Das Einmaleins für taffe Frauen .....	150

## **Falle 11: Zu früh aufgeben** **153**

<b>Geduld lohnt sich!</b> .....	153
Die Zukunft visualisieren .....	155
Das berühmte Glas: halb leer oder halb voll? .....	156
Aus deinen Erfahrungen lernen .....	157
<b>Das Geheimnis der Zufriedenheit</b> .....	158

## **Falle 12: Sich zu sehr beeinflussen lassen 161**

<b>Wenn die anderen dagegen sind</b> .....	161
Echte Unterstützung einfordern .....	162
Was sagen die Kinder dazu? .....	164
Konflikten mit Kindern vorbeugen .....	166
Mit den Kindern reden .....	168
Wenn sein Umfeld dich nicht akzeptiert .....	168
Kein Mensch ist eine Insel .....	170

## **Jetzt klappt es – aber bitte für immer! 172**

<b>Die Verliebtheitsphase</b> .....	175
Das solltest du jetzt tun .....	175
<b>Die Realitätsphase</b> .....	176
Das solltest du jetzt tun .....	177
<b>Die Machtkampfphase</b> .....	177
Das solltest du jetzt tun .....	178
<b>Die „Es klappt so gut mit uns“-Phase</b> .....	178
Das solltest du jetzt tun .....	179
<b>Die „Ich will mit dir alt werden“-Phase</b> .....	179
So hältst du dieses Glück fest .....	179

## **Viel Glück! 181**



# VORWORT

Liebe Leserin,

ich weiß, dass du dich nach der großen Liebe sehnst. Ich weiß aber nicht genau, was du schon alles erlebt und vielleicht auch schon erlitten hast. Ich weiß nicht, in welcher Phase der Partnersuche du gerade steckst. Vielleicht bist du ganz frisch getrennt, vielleicht aber auch schon viele Jahre allein. Du bist aktiv auf der Suche und unermüdlich dabei oder du bist verhalten, glaubst, das Flirten schon verlernt zu haben, machst nur vorsichtige Schritte hinaus ins Leben und bist eingeschüchtert von ein paar missglückten Dates.

Vielleicht hast du aber auch schon gefühlt alles versucht und die Nase gestrichen voll von all den dummen Kerlen, die immer nur Sex wollen, dich versetzen, prahlen und lügen und sich diverse Male als dumme Hochstapler entpuppt haben, häufig sogar noch als verheiratete. Sei sicher, du bist nicht die Einzige mit diesen Erfahrungen. Das tröstet dich nicht? Sollte es aber. Ich finde, es ist immer gut zu wissen, dass man nicht allein ist mit seinen Nöten, Sorgen, Unbequemlichkeiten. Denn wenn es vielen so geht, weißt du, dass das Leben eben so ist.

Aber egal, wie und wie lange du schon suchst, gib nicht auf, sondern lass dich weiter auf die Partnersuche ein. Denn nicht alle Männer sind schlecht, sondern du hast dich nur auf die falschen eingelassen. Aber damit ist es jetzt vorbei. Grüble nicht mehr lange herum, was in deinem speziellen Fall nicht richtig gelaufen ist. Schwamm drüber! Denk nicht an die Vergangenheit, denn sie ist

unwiederbringlich vorbei. Ärgere dich auch nicht über Erlebnisse, die vorüber sind. Das entzieht dir nur Energie und verursacht schlechte Laune und Mutlosigkeit. Sieh lieber nach vorn und freu dich auf die Zeit der Partnersuche, die jetzt vor dir liegt! Es wird eine schöne Zeit voller spannender Begegnungen, du wirst aufregende Gespräche führen, interessante Männer kennenlernen, viel lachen, manchmal ein bisschen meckern, aber am Ende erwartet dich die Liebe.

Woher ich das weiß? Ich habe mit vielen Frauen persönlich gesprochen und mir ihre Erlebnisse erzählen lassen. Ich habe denen zugehört, die noch nicht glücklich sind, aber auch denen, die schon mit blitzenden Augen Hand in Hand mit ihrem Partner vor mir saßen und mir ausgelassen ihre teils ungeheuer spannenden, teils auch völlig unspektakulären Kennenlerngeschichten erzählt haben. Seitdem weiß ich übrigens, dass es sie wirklich gar nicht so selten gibt, die berühmte Käsetheken-Liebe. Ich habe mit Verantwortlichen der großen Partnerbörsen gesprochen, Partnervermittler kennengelernt und an Speeddatings und zahlreichen anderen Single-Veranstaltungen teilgenommen.

Ich bin von vor Liebe glückstrunkenen Frauen umarmt worden, habe aber auch jede Menge Tränen getrocknet, weil wieder mal eine große Hoffnung geplatzt war. Ich habe vertrauliche Mails lesen dürfen und Profile formuliert, mit denen sich Frauen im Netz präsentieren, ich habe Telefonate mitgehört und war bei Absagen „live“ dabei, was überhaupt nicht schön war. Und das Ganze über viele Jahre hinweg.

Ich sage heute mit gutem Gewissen: Ich weiß Bescheid! Und deshalb habe ich mich entschlossen, dieses Buch zu schreiben. Ich möchte den Millionen Frauen keine neuen Trost- und Mitmachsätze sagen,

ich möchte ihnen vielmehr schreiben, was bei ihnen alles falsch läuft, kritisch und ehrlich, so offen und direkt, wie es nur die beste Freundin tun kann. Denn die Frauen, die sich nach Liebe, Gefühl und Zuwendung sehnen, brauchen keine doofen Sprüche mehr. Sie brauchen echte Hilfe, damit sie endlich das bekommen, was sie sich wünschen: den für sie passenden Mann.

Vor dir liegen viele Seiten mit Ratschlägen und Erfahrungsberichten, mit Tipps und Hinweisen, aber auch mit einigen Aufgaben, die du erledigen solltest. Alles ist aufeinander aufgebaut. Blättere also nicht in den Seiten herum und steige auch nicht irgendwo in der Mitte ein, sondern lass dich von mir an die Hand nehmen und durch das Buch und damit zur Liebe führen. Vertrau mir!

Du wirst am Schluss die zwölf Fallen kennen, in die viele Frauen bei der Partnersuche tappen. In einige davon bist du garantiert auch schon gestolpert. Oder in alle? Egal, denn das ist jetzt vorbei. Du erfährst in diesem Buch, welche das sind, wie du sie am besten vermeiden oder umgehen kannst, und wie du endlich glücklich wirst. Fang einfach an!

*Deine*

*Andrea Micus*

# DAS KANN DOCH NICHT SO SCHWER SEIN – ODER?

*„Ach, nun lass dir doch etwas Zeit!“ – „Irgendwo da draußen wartet schon der Richtige auf dich!“ – „Meine Mutter hat immer gesagt: Auf jeden Topf passt ein Deckel.“ – „Du weißt doch: Der Beste kommt zum Schluss!“ – „So wie du aussiehst, müsst du dir nun wirklich keine Sorgen machen!“* Kommen dir diese Sätze bekannt vor? Ich gehe jede Wette ein, dass du fast alle davon schon mal gehört hast. Aber was ist wirklich dran, und: Liegt es wirklich an dir?

## Die Hoffnung stirbt zuletzt

Mit solchen Sätzen wollen dich wohlmeinende Freundinnen ablenken, dich trösten, dir Mut machen. Die Situationen, in denen diese Sätze fallen, sind ganz unterschiedlich. Zum einen sind es die ganz alltäglichen. Da findet beispielsweise ein großes Stadtfest statt, aber du möchtest nicht allein hingehen. Deiner Freundin sagst du: „Früher, als ich noch mit Michael zusammen war, haben wir auch immer dort gefeiert. Aber allein macht mir das keinen Spaß.“ Und schon ist er da, irgendeiner dieser beliebten Trostsätze, die dich glauben lassen sollen, dass doch alles gar nicht so schlimm ist!

Zum anderen hört man sie nach den ganz großen Enttäuschungen. Vielleicht hattest du gerade ein Date und bist ganz angetan von dem sympathischen Mann, der dich zum Kaffee eingeladen und jetzt so freundlich lächelnd zum Auto bringt. Zum Abschied küsst du ihn mutig auf die Wange und siehst ein Flackern in seinen Augen: Es hat ihn erwischt, da bist du dir ganz sicher. Und als du losfährst, sieht er dir nach, so als möchte er rufen: „Bleib stehen, sofort, ich liebe dich, du bist meine Traumfrau!“ Für dich ist klar: Es ist nur seine Schüchternheit, die ihn davon abhält.

Und jetzt starrst du seit gefühlten 24 Stunden auf dein Handy-Display, in der Hoffnung, dass sich seine nette Verabschiedung von dir an der Autotür nicht als höflich dahingesagte Floskel entpuppt, sondern sich der Mann wirklich für dich interessiert. Am nächsten Tag bist du richtig nervös und beginnst nach Erklärungen für die Funkstille zu suchen, die gar nicht zu diesem Abschied gestern passt: „Er kann sich nicht melden, weil man ihm das Handy gestohlen hat“ oder „Er hat wirklich viel zu tun, das hat er ja schon gleich zu Beginn unseres Treffens gesagt.“ Eigentlich weißt du selbst, dass du dir Hoffnungen machst, die er bereits enttäuscht hat. Aber du willst einfach noch nicht wahrhaben, dass du gerade einen richtigen Dating-Flop erlebst. Die beste Freundin verdreht bei deinen herbeigesuchten Erklärungen längst innerlich die Augen. Sie möchte eigentlich sagen: „Lass den Quatsch, du merkst doch, der Kerl will nicht!“ Aber sie ist höflich und präsentiert dir einen der oben genannten Trostsätze, die aber mindestens genauso schmerzen wie die ehrliche Meinung: „Vergiss es!“

Kommt dir das bekannt vor? Oft hört man solche Trostsätze auch, wenn man sich nach einer Trennung den ganzen Sonntag in seiner Wohnung verkriecht, mit keinem Menschen ein Wort spricht und abends komplett zermürbt die Familie und den Freundeskreis

durchtelefoniert und sich ausheult, weil man sein unfreiwilliges Singledasein so gar nicht akzeptieren mag. Irgendwann kommt immer so ein alberner Trostsatz à la „Nach jedem Tief folgt ein Hoch“, der in dem Moment sogar wirkt, weil man es doch so gern glauben möchte, dass es bestimmt schon morgen so weit ist, dass man die ganz große, die richtig große Liebe findet. Irgendwo im riesigen Schicksalsbuch des Lebens muss es stehen, für morgen, ganz bestimmt. Und ein in der Ratlosigkeit dahingesagter Satz wie „Das Leben ist ein Auf und Ab, und jetzt geht es garantiert wieder bergauf für dich, meine Liebe“ passt in dieser Situation genauso gut wie eine Mutmach-Phrase wie „Wenn irgendwo eine Tür zufällt, geht eine andere auf!“ oder der realitätsferne Rat „Du musst dich einfach finden lassen“ – gut gemeint, aber nicht wirklich hilfreich.

## Du bist in guter Gesellschaft

Aber für Millionen Menschen werden diese belanglosen Redensarten tagesein, tagaus zum Rettungsschirm, damit sie nicht zu hart aufprallen, innerlich die Tür zuknallen und sich ins Eremitendasein flüchten. Dabei wünschen sie sich nur eins: einen Partner an ihrer Seite. Sie wollen lieben und geliebt werden, jemandem wichtig und nicht mehr allein sein.

Schätzungsweise 16 Millionen Männer und Frauen leben in Deutschland allein. Die Mehrzahl von ihnen ist auf Partnersuche. Zahllose Online-Plattformen, allen voran Parship, ElitePartner und eDarling, werben mit Millionen von registrierten Mitgliedern. Anbieter von Dating-Events und Single-Reisen verdienen sich eine goldene Nase. Dazu kommen die klassischen Partnervermittler, die nach wie vor florierende Büros betreiben, und straff organisierte

Single-Clubs locken zum gemeinsamen Wandern und Tanzen, zu Theater- und Kinobesuchen. Es gibt Speeddatings und Cross-meetings, und ständig gelten andere Kennenlern-Varianten als neuester Szene-Geheimtipp. Partnersuche ist in, ein boomendes Geschäft, eine immer aktuelle Freizeitbeschäftigung, eine riesen-große Herausforderung, sein Leben neu auszurichten.

So viele unterschiedliche Angebote wie heute gab es noch nie, und vereinsamte und leidgeprüfte Singles springen dankbar auf jeden neuen Zug, der ihnen verspricht, endlich den ersehnten Partner fürs Leben zu finden. Und es gibt keine Altersgrenze. So hat ein Partnervermittler aus dem sächsischen Mügeln sogar einen 98-Jährigen in seiner Kartei – und wer jetzt an ein „stilles Mitglied“ denkt, irrt. Der Senior kommt jeden Samstag zum Tanztee auf die Terrasse des Veranstalters und schaut sich unter den anwesenden Damen um. Für den baldigen Erfolg spricht, dass er sich eine deutlich jüngere Partnerin wünscht. Doch so vielfältig die Möglichkeiten auch heute sind, vor Enttäuschungen schützen sie nicht, und immer häufiger fallen dann doch die Sätze „Ich bleibe allein. Mich will ja keiner!“

Fachleute beobachten in der bunt gemixten Single-Community schon länger einen Trend zur steigenden Unzufriedenheit. Das Kennenlernen ist zwar leicht geworden, das Verlieben klappt auch noch, aber mit einer wachsenden Beziehung, gar einer dauerhaften, ist es schwer geworden. Die Partnersuche wird zu einem Langzeitprojekt.

Verlässliche Zahlen, wie lange es dauert, bis man einen Partner findet, gibt es nicht. Die großen Onlinebörsen werben gern damit, dass sich alle paar Minuten jemand verliebt, oder nennen regelmäßig Zahlen von Mitgliedern, die sich abmelden, weil sie jemanden

gefunden haben. Doch ob das nur Strohfeuer sind, die schnell verglimmen, oder ob sich daraus feste Partnerschaften entwickeln, bleibt unklar. Auch die klassischen Partnervermittlungsagenturen können nur weitergeben, was ihnen die ausscheidenden Mitglieder anvertrauen. Ob aus der Information „Ich habe jemanden gefunden, bitte nehmen Sie mich aus der Kartei“ eine Partnerschaft oder sogar Ehe folgt, lässt sich nur durch vereinzelte Rückmeldungen feststellen.

Die Agenturen selbst geben meist zu Protokoll, dass ihre Vermittlungsquoten bei nahezu 100 Prozent liegen, so sagt etwa die Partnervermittlerin Mariana Gleue: „Ich hatte in 20 Jahren Vermittlungsarbeit noch keinen Kunden, dem ich mehr als sechs Kontakte zukommen lassen musste. Danach waren meist alle vergeben.“ Fragt man die Suchenden direkt, gibt es die unterschiedlichsten Antworten. Ich habe ein Paar kennengelernt, das sich über eine Onlinebörse innerhalb von 24 Stunden gefunden hat. Die Gebühren waren gerade erst von der Kreditkarte abgebucht, als sich die beiden schon via Telefon quasi in den Armen lagen. „Jürgen war der dritte Mann, den ich angeschrieben hatte. Es war ein Samstagabend, er saß zufällig auch am PC und hat sofort geantwortet. Wir hatten beide Zeit, haben uns die Telefonnummern geschickt und uns den Rest der Nacht am Telefon gemütlich gemacht“, erzählt Doris heute, drei Jahre später, immer noch gern. In dieser Nacht suchte Jürgen aus Hamburg schon während des Gesprächs nach einer Bahnverbindung nach Berlin, er wollte zu Doris. „Ich wusste sofort: Die ist es. Lustig, unkompliziert, intelligent und hübsch. Alles, was ich wollte.“

Immer wieder begleite ich Frauen bei der Partnersuche, die seit Jahren aktiv suchen und zwar ein paar Flirts erlebt haben, aber niemanden finden, mit dem sie gern auf Dauer zusammensein



möchten. Woran liegt es, dass sich das Dating-Karussell zwar immer schneller dreht, die Zahl der Singles aber seit Jahren konstant bleibt? Sind wir einfach nicht mehr liebesfähig? Genau das glaubt die Partnervermittlerin Erika Mahler aus Frankfurt: „Die Menschen haben verlernt, sich für jemanden zu begeistern.“ Und der Hörfunk-Journalist Dieter Jandt schiebt die Erfolglosigkeit vieler Singles bei der Partnerwahl auf das riesige Angebot. Er glaubt, „das Internet macht alles komplizierter“, und widmete dem Thema ein Hörfunk-Special unter dem Titel „Wer die Wahl hat, hat die Qual“. Er sagt: „Das Angebot an potenziellen Partnern ist so groß, dass es die Suchenden verwirrt, in die Ecke drängt und schließlich aufgeben lässt.“ Der Grund für ihn: „Die große Auswahl macht unzufrieden.“

Die Wissenschaft bestätigt das. In psychologischen Experimenten mit zwei Gruppen von Versuchspersonen, von denen eine viele Sorten Schokolade bekam und die andere nur fünf, waren zum Schluss die mit der großen Auswahl unzufriedener als die, die nur einen Bruchteil zum Probieren bekommen hatten. Der Grund: Die Probanden mit der großen Auswahl dachten, es könnte noch etwas Besseres geben. Daraus lässt sich schließen: Die Vorstellung der ungeheuren Vielfalt hinterlässt Frust.

Früher traf man den Mann oder die Frau fürs Leben am Arbeitsplatz oder beim Tanzen. Die Anzahl der möglichen Kontakte zum anderen Geschlecht war begrenzt. Durch das Internet haben wir heute nahezu grenzenlose Möglichkeiten, mit Menschen in Kontakt zu treten, die als potenzielle Lebenspartner in Frage kommen. Und was man sich nicht alles auswählen kann: Größe, Haarfarbe, Hobbys, Alter, Nationalität ... wer einmal ein Suchprofil ausgefüllt hat, weiß, was gemeint ist. Als wäre die Partnersuche eine riesengroße Wunschveranstaltung, darf man alles anklicken, was

man sich jemals von dem zukünftigen Partner an seiner Seite vorstellen kann. „Der Mann, den ich liebe, darf auf keinen Fall unter 1,80 Meter groß sein. Blonde Haare kann ich überhaupt nicht vertragen. Ach so, Hunde muss er lieben, damit er mit meinem Williwutz, einem Schäferhund-Mix, in einem Bett schlafen kann. Und ich will auch nur an die Nordsee fahren. Ich liebe St. Peter-Ording! Und wenn er dann noch genauso gern die Vorabend-Krimiserien sieht, dann könnte das etwas mit uns werden. Nun gut, gefallen muss er mir natürlich auch noch“, erklärt Ute, eine Finanzbuchhalterin, die mich auf die Frage danach, wie sie sich die große Liebe vorstellt, mit diesem Schwall an Attributen überschüttet hat. Übrigens ist es damit noch nicht genug. Utes konkrete Vorstellungen gehen so weit, dass er Veganer sein muss, keinen Sport treibt, selbstverständlich bei ihr leben will, in einer Wohnung, die so prima ist, wie sie jetzt ist, und in der sie – ganz wichtig! – auf keinen Fall ein Möbelstück verstellen will.

Mit einer solchen Einstellung wird Ute mit Sicherheit solo bleiben. Sie gehört zu den Frauen, die nie ein Kleid finden, das ihnen gefällt, und bei denen schon die Anschaffung eines Salzstreuers ein Jahresevent ist, weil sie vorher schon genau wissen, wie das Ding auf dem Esstisch auszusehen hat, und deshalb auch nie den richtigen auftreiben können. Gut, Ute ist ein Härtefall und muss sich vermutlich damit abfinden, allein durchs Leben zu gehen. Ich kann mir jedenfalls nicht vorstellen, dass es auf der Welt einen Mann gibt, der 1. ihren zahlreichen Auswahlkriterien entspricht, 2. ihr dazu ein verliebtes Kribbeln im Bauch beschert und 3. – das soll hier nicht vergessen werden – sich selbst auch noch in sie verliebt.

## Das Meer der Möglichkeiten

Vergessen wir Ute. Die weitaus meisten anderen Frauen, die auf Partnersuche sind, haben nicht ganz so konkrete Wünsche und sind durchaus bereit, Zugeständnisse zu machen, sofern das Herz mitspielt, denn das steht immer noch ganz oben auf der Hitliste der Bedingungen. Also bummelt man entspannt durch die Welt der Möglichkeiten und nutzt bereitwillig die vielen Variationen der Partnersuche. Man sieht mal rechts, mal links, lächelt, schreibt, plaudert, chattet, zwinkert und wartet, dass es funkt.

Und so wie man beim Kleiderkauf nicht wie geplant mit dem ‚kleinen Schwarzen‘, sondern mit einem roten Shirt nach Hause kommt, weil man unbedingt ein Schnäppchen machen wollte, kann man sich auch vorstellen, die Partnersuche auf sich zukommen zu lassen. Man ist ja locker, spontan und zu Gefühlen bereit. Man ist ja kein Kopfmensch, sondern will lieben und auf das Herz hören – und das trifft ja bekanntlich die verrücktesten Entscheidungen. So beginnt man sich umzusehen, was der Männer-Markt denn so hergibt.

Wie beim realen Einkaufsbummel schlendert man im Netz durch die virtuellen Regale, nimmt etwas aus der Auslage, dreht es einen Moment begutachtend in der Hand, um es zweifelnd wieder zurückzustellen. Brauche ich das wirklich? Ach nee! Es gibt doch noch diesen einen Laden um die Ecke. Da könnte es auch etwas Passendes geben, vielleicht sogar besser, schöner, billiger, perfekter. Und dann zieht man weiter, bis die Füße nicht mehr wollen, und kommt meistens nach einem solchen Shopping-Ausflug müde und erschöpft und mit leeren Händen nach Hause. Und noch schlimmer ist es, wenn zwar die Tüte am Handgelenk baumelt und